

„Verliebt – verlobt – verheiratet“

Ach wie schön wäre es, wenn es immer so einfach wäre. Verliebt – verlobt – verheiratet. Nein, so intensiv das Gefühl echter Liebe in uns ist, nicht immer kann daraus mehr werden. Oftmals berührt die Liebe uns eher schmerzhaft. Da verliebt man sich in einen Menschen, liebt ihn mit allen Fasern seines Lebens und doch kann sich aus den unterschiedlichen Gründen nichts daraus entwickeln. Vielleicht ist er bereits vergeben, man selber ist bereits vergeben, er empfindet für einen selber leider nichts bzw. weniger oder man ist halt wie in meinem Fall ein katholischer Priester und ist somit in dieser Hinsicht auch bereits vergeben. So leicht scheint es nicht zu sein mit der Liebe. Und wenn man dann das Glück der Anderen sieht, kann einen das schon mal traurig machen oder runterziehen. Was aber nun tun, wenn man echte Liebe in sich verspürt? Gegen sie ankämpfen? So tun, als wenn nichts wäre? Verdrängung? Ich kann das nicht und ich will das nicht. Dafür ist mir dieses Gefühl einfach zu wertvoll und zu existentiell. Wo nun hin mit seinen Gefühlen und der großen Sehnsucht, die einen manchmal fasst zerfrisst?

Gerade hier hilft mir mein Glaube. Da ich an Gott glaube, vertraue ich darauf, dass alles, was mir wertvoll und wichtig ist, besonders wenn es um die Liebe geht, in ihm geborgen ist. All meine Gefühle, all meine Sehnsucht nach Nähe und Geborgenheit ist in den Augen Gottes wertvoll. Noch nie habe ich den Eindruck gehabt, dass er mich für meine Gefühle sinnbildlich schräg angeschaut hat oder mir zu verstehen gegeben hätte: Halt mal, Moment! Was fällt Dir denn ein? Wie kannst Du nur so empfinden? Ganz im Gegenteil: Gerade in diesen Lebensabschnitten habe ich mich in besonderer Weise von ihm verstanden und getragen gefühlt. Dennoch stellt sich die Frage: Wo nun hin mit meinen Gefühlen und meiner Liebe? Es mag vielleicht komisch klingen, aber ich habe in solchen Lebensabschnitten für die geliebte Person ein himmlisches Konto eröffnet und meine Liebe darauf eingezahlt. Dieses Bild hilft mir. Gott soll dann diese Liebe für den geliebten Menschen so einsetzen, wie es gut für ihn ist. Dadurch geht nichts von meiner Liebe verloren und für mich wird aus:

Verliebt – verlobt – verheiratet * Vertrauen – hoffen – weitergehen

Kreisdechant Daniel Schilling
Pfarrer an St. Peter und Paul